

## Pressemitteilung

### ***BUND führt Landschaftspflegearbeiten in Achterberg durch***



Die Kleingewässer auf den „Gerlachschen Flächen“ in Achterberg sind seit vielen Jahren als Lebensraum zahlreicher stark gefährdeter Pflanzenarten der Strandlings- und Zwergbinsen-Gesellschaften bekannt. Hier wachsen u.a. der Fadenezian, der Strandling und das Froschkraut. Der Eigentümer der etwa 6 ha großen Gesamtfläche, die als „Naturdenkmal“ ausgewiesen ist, ist der Landkreis Grafschaft Bentheim, mit dessen Unterer Naturschutzbehörde der BUND seine Pflegemaßnahmen abgesprochen hat.

Die Seltenheit der Arten in verschiedenen Gebieten Niedersachsens und die Entfernung ihrer Wuchsorte voneinander lassen erkennen, dass sich diese Arten aus einer langlebigen Samenbank regeneriert haben. Leider verschwinden die Arten oft nach wenigen Jahren wieder, da durch die fortschreitende Sukzession höherwüchsige und konkurrenzkräftigere Arten die Oberhand gewinnen. So hat sich die Qualität des Lebensraums für diese Arten erheblich verschlechtert.

Was häufig fehlt, sind Boden öffnende und Gehölze zurückdrängende extensive Nutzungsformen oder gezielte Pflegemaßnahmen, um die Bestände langfristig zu erhalten.

Der europaweiten Bedeutung von Kleingewässern mit Vorkommen von Zwergbinsen-Gesellschaften wird durch die Aufnahme in den Anhang I der FFH-Richtlinie als natürlicher Lebensraum von gemeinschaftlichem Interesse Rechnung getragen. Besonders für die Arten mit atlantischem Verbreitungsschwerpunkt trägt Niedersachsen innerhalb Deutschlands eine sehr hohe Verantwortung.

Aber auch das Auftreten anderer Arten, wie z.B. Arten der Niedermoorschlenken (Rundblättriger und Mittlerer Sonnentau, Sumpf-Bärlapp, Weißes und Braunes Schnabelried) trägt zur Erhöhung der Artenvielfalt und zum Erfolg der Maßnahmen bei.

Zudem stellen Kleingewässer auch aus faunistischer Sicht eine erhebliche Bereicherung der Landschaft dar. Vor allem Amphibien (z.B. Kreuzkröte), Libellen (z.B. Kleine Pechlibelle, Südliche Binsenjungfer), verschiedene Wasserinsekten und Kleinkrebse profitieren von der Neuanlage oder Wiederherstellung von Kleingewässern. Durch das periodische Trockenfallen der Gewässer entsteht in jährlich - je nach Witterung - wechselnder Zusammensetzung ein Biotopverbund unterschiedlichster amphibischer und terrestrischer Lebensräume, der zur Erhöhung der Artenvielfalt entscheidend beitragen kann.

Auf den „Gerlachschen Flächen“ breitete sich jedoch im Zuge der natürlichen Entwicklung durch Samenflug von benachbarten Waldgebieten schon bald Kiefern-, Birken- und Weidengebüsch auf den mittlerweile mit Heide bestandenen Flächen aus: Die Heideflächen degenerierten und die besonders für verschiedene Amphibienarten wichtigen Gewässer drohten durch das Gebüsch beschattet zu werden und ihre Bedeutung als Laichgewässer zu verlieren

Aus diesen Gründen wurden vom BUND immer wieder Biotoppflegemaßnahmen durchgeführt, die, wie auch beim heutigen Einsatz zusammen mit dem Jagdpächter der Flächen, die Beseitigung der aufkommenden Gehölze zum Ziel hatten. Weiterhin wird auch in diesem Jahr eine Schafherde zur Landschaftspflege eingesetzt.

Die Kreisgruppe des BUND wird durch Pflegemaßnahmen im Sinne des Kleingewässerprogramms versuchen, den Pioniercharakter der Flächen langfristig zu erhalten.